

den Bildnisse von Fürstlichkeiten. Das Altstadtrathhaus bestand schon um die Mitte des 12. Jahrhunderts, erhielt aber den prächtigen Laubenschmuck, der es zu einem der kostbarsten Denkmäler gotischer Baukunst macht, erst 200 Jahre später. Das Nachbargebäude an der Breiten Straße heißt Autorshof, weil hier eine dem Heiligen Autor geweihte Kapelle stand, in der Messen gelesen wurden für die Seelen der 1374 in den Bürgerkämpfen hingerichteten acht Ratsherren. Am Eckhause gegenüber erblickt man das Standbild eines Bettelknaben, der den Hut vor sich hinhält, als ob er um eine milde Gabe bitten wollte. Es erinnert daran, daß der erste Besitzer dieses 1690

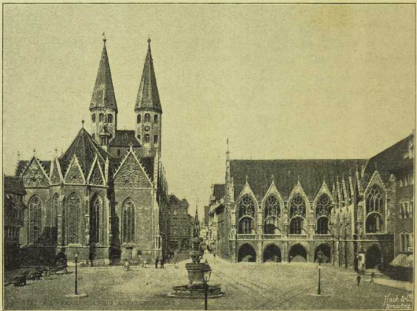


Abb. 16. Altstadtmarkt.

erbauten Hauses, der Freiherr von Stechinelli, in seiner Jugend ein italienischer Bettelknabe war. Dieser rettete dem Herzog Georg Wilhelm von Celle († 1705) in Venedig das Leben, indem er ihm anzeigte, daß Räuber ihn auf einem Spaziergange ermorden wollten. Der dankbare Herzog nahm den Knaben mit nach Deutschland, ließ ihn unterrichten und machte ihn später zum Generalpostmeister und zum Freiherrn. Das Haus „Zu den sieben Türmen“ soll ein Bürger der Altstadt erbaut haben, der den Herzog Heinrich d. L. auf seiner Orientfahrt begleitete, in Konstantinopel in dem Gefängnis der „Sieben Türme“ gefangen gehalten wurde, aber wieder frei kam und zur Erinnerung an seine Schicksale sein Haus mit dem Bilde der „Sieben Türme“ schmücken ließ.